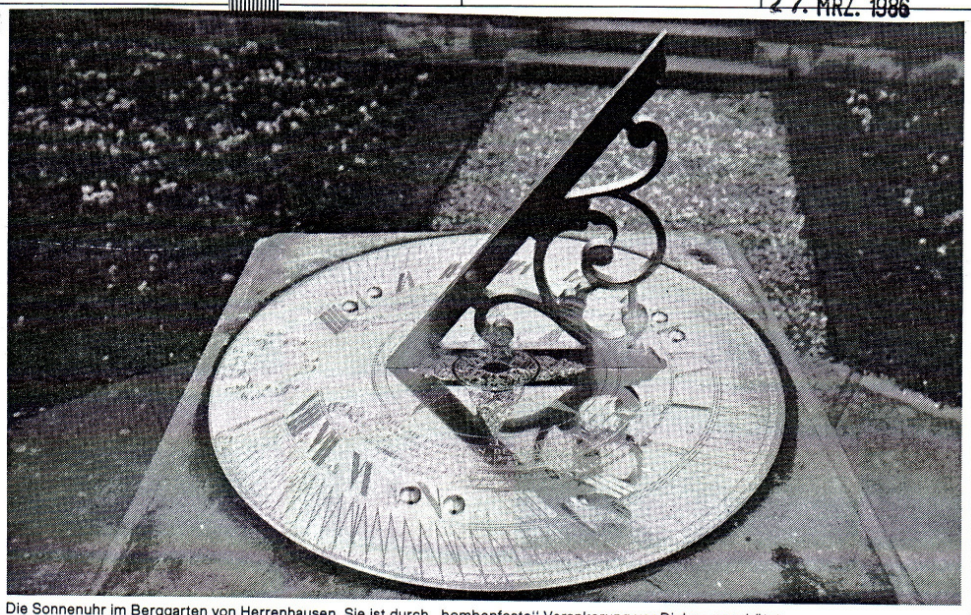
Hannoversche Allgemeine
ZEITUNG
ARCHIV

Quelle HAZ

Datum 27. MRZ. 1986



Die Sonnenuhr im Berggarten von Herrenhausen. Sie ist durch „bombenfeste" Verankerung vor Dieben geschützt.

Chronometrie-Fachmann Erich Pollähnes Meisterstück:

Golden glänzt die neue Berggarten-Sonnenuhr

Das Original wandert ins Museum / Aktion für Herrenhausen und Stadtsparkasse halfen

Nicht nur exotische Pflanzen und tropische Blütenpracht locken die Besucher jetzt in den Berggarten: Zwischen den Gewächshäusern und dem Eingangspavillon wetteifert rechtzeitig zum Osterfest wieder eine goldglänzende Sonnenuhr mit den Orchideen um die Gunst der Hannoveraner. Sie ist die originalgetreue Nachbildung des historischen Stücks, das dort bis vor gut einem Jahr zu sehen war, dann eines Nachts gestohlen wurde und später durch die HAZ-Lokalredaktion wiederbeschafft werden konnte.

Seit über 265 Jahren zeigte die kunstvoll gearbeitete Sonnenuhr im Berggarten die Zeit an. Zu Beginn der Personalunion zwischen Hannover und Großbritannien hatte sie der erste Welfenkönig auf dem britischen Thron, Georg I., in London für seine heimatliche Sommerresidenz Herrenhausen in Auftrag gegeben. Neben dem Palmenhaus fand das Prachtstück seinen angestammten Platz, den es nach Zerstörung des Palmenhauses nach dem zweiten Weltkrieg gegen den jetzigen Standort zwischen den Gewächshäusern und dem Eingangspavillon eintauschte.

Im Dezember vorletzten Jahres war die kostbare Sonnenuhr aus Messingguß dort plötzlich verschwunden: Sie war gestohlen worden, und auch als sie „etwas außerhalb der Legalität" von der HAZ wiederbeschafft werden konnte, wurde sie nicht mehr aufgestellt. Sie wird wahrscheinlich im Historischen Museum in Sicherheit gebracht, zumal ihr stark verwittertes Zifferblatt den Gartenbesuchern kaum noch Auskunft über die Zeit geben kann.

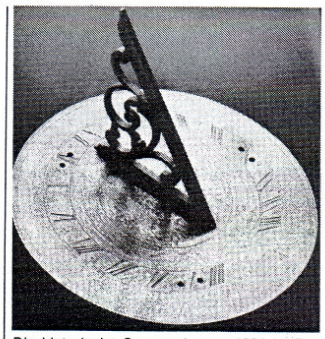
Seit gestern hat die wertvolle Antiquität im Berggarten eine würdige Nachfolgerin gefunden. In mühevoller Arbeit hat der Feinmechanikermeister Erich Pollähne das Original unter die Lupe genommen und ihm ein Ebenbild geschaffen. Finanziert wurde die Neuschöpfung größtenteils mit Hilfe der Aktion für Herrenhausen und der Stadtsparkasse, aber auch Sonnenuhr-Verehrer Pollähne selbst hat sich die Sache etwas kosten lassen.

Sein Meisterwerk braucht den Vergleich mit der alten Sonnenuhr nicht zu scheuen. Sorgfältig übertrug Pollähne mit eigens entwickelten Geräten die Kreise für die Zeiteinteilung auf eine Messingplatte und ritzte die Ziffern nebst den Tabellen ein, die eine minutengenaue Zeitangabe je nach Monat erlauben. Mit Infrarotaufnahmen war ihm das Landeskriminalamt dabei behilflich, das verwitterte Original zu entschlüsseln.

Aber auch in vielen europäischen Museen fahndete Pollähne nach Uhren des gleichen Herstellers, um der Originalbeschriftung auf die Spur zu kommen. Denn eines war klar: Der Königlich britische Mechanikermeister John Rowley hatte das Prachtstück entworfen. „Am meisten Schwierigkeiten machte es jedoch, das Medaillon am Kopf der Uhr zu entziffern", sagt Pollähne. Immer wieder beugte er sich in stillen Stunden über das Original. „Vom Meister der Mechanik, J. Rowley", las er dort endlich und fand somit heraus, daß die Uhr nicht, wie bislang vermutet, schon 1713 entstanden war: Rowley wurde erst 1715 zum Meister ernannt. Später fand er dann auch die durch Witterungseinflüsse fast unsichtbar gewordene eingravierte Jahreszahl heraus: Erst 1719 hatte sich der Meister diesem Werk gewidmet.

Zehn Gramm Feingold lassen die Tochter der Originaluhr nun im Berggarten in der Sonne blitzen. Diebe haben allerdings keine Chance: Sie wurde diebstahlsicher verankert. Um aber das wertvolle Zifferblatt vor Kratzern zu schützen, gibt es den Vorschlag, die Uhr demnächst mit einer Plexiglasglocke zu versehen. Bislang aber können die Besucher noch die Finger über die tief eingefurchte Gravur gleiten lassen – bei aller Vorsicht, wohlgemerkt.

um



Die historische Sonnenuhr war 1984 im Dezember gestohlen und im Januar 1985 „auf Umwegen" wieder herbeigeschafft worden. Wegen starker Verwitterung kommt sie nun ins Museum. Aufn.: Udo Heuer

Mit kriminalistischen Methoden gelang es Erich Pollähne, den Text des Medaillons zu entziffern. Die französische Inschrift lautet in der Übersetzung: „Hergestellt von J. Rowley, dem königlichen Mechanikermeister von London, 1719."